Ueber den Federwechsel der Seetaucher.

Von

Eugen von Homeyer.

Wenn man die ornithologischen Schriften und selbst die Werke unserer berühmtesten Naturforscher mit einander vergleicht, so findet man über die Mauser der Seetaucher die verschiedensten und einander widersprechendsten Angaben. Selbst Paulsen in seinem ornithologischen Beitrag (Leipzig 1846), obgleich begünstigt durch die Lage seines Wohnorts, und dadurch wohl im Stande, mehr als die meisten seiner Vorgänger entscheidende Beobachtungen anzustellen, theilt den allgemeinen Irrthum, indem er glaubt, alle Seetaucher hätten einen gleichen Federwechsel. Dennoch weicht die Mauser des rothkehligen von der des schwarzkehligen Seetauchers ab, während die des Eistauchers darin mit dem rothkehligen übereinzustimmen scheint, worüber fernere Beobachtungen entscheiden werden.

Während nämlich der rothkehlige Taucher (*Colymbus septentrionalis*) sein Prachtkleid gegen den Frühling anlegt, thut dies der schwarzkehlige (*Colymbus arcticus*) gegen den Herbst. Hierin liegt die Lösung manches Räthsels.

Hiermit stimmen auch Brehm's und Schilling's Beobachtungen (Lehrbuch II. S. 886 und 891) überein, nur die Nutzanwendungen sind irrig. Namentlich ist die Annahme, dass die Taucher erst im vierten Jahre ausgefärbt seien und mausern, ohne die Farbe zu verlieren, gewiss falsch.

Naumann, obgleich demselben weniger frische Vögel zur Hand waren, als manchem andern Forscher, trifft das Richtige am nächsten. Er gibt dem arktischen Seetaucher eine richtige Mauser, lässt aber den rothhalsigen Taucher schon im Januar das Prachtkleid anlegen, was — wenn es vorkommt — eine seltene Ausnahme, gewiss aber nicht Regel ist.

Paulsen *l. c. p.* 98. hat im Gegentheil die Mauser des rothkehligen Tauchers — von welchem er eine Menge zu vergleichen Gelegenheit hatte — richtig dargestellt, irrt jedoch, wenn er dem schwarzkehligen dieselbe Zeit zur Mauser gibt, indem er nach dem Vorbilde Brehm's und vieler andern Forscher die jungen Vögel für ältere im Winterkleide hält. Die Mehrzahl dieser Gelehrten geht dabei von dem falschen Grundsatz aus, dass das sogenannte Hochzeitkleid oder Prachtkleid zur Paarungszeit

angelegt werden müsse, und doch tritt bei fast allen Enten eine ähnliche Mauser ein, wie bei dem schwarzkehligen Seetaucher. Dazu kommt noch die grosse Ungleichheit der Mauser bei den verschiedenen Individuen, indem das Alter des Vogels sowohl, als auch individuelle Disposition darauf vom verschiedensten Einfluss ist, wie wir diess wiederum bei den Tauchenten in noch höherm Maasse finden.

Die Abweichung der Färbung der jungen Vögel unter einander im ersten Winter ihres Lebens und die Seltenheit älterer Vögel in den meisten Gegenden trägt dazu bei, die Beobachtung zu erschweren und die Täuschung zu vollenden. Die hiesige Gegend scheint mir jedoch mehr alte arktische Seetaucher zu haben, als irgend eine bisher bekannte, und nicht allein im Winter, sondern auch während des ganzen Jahres, da dieser Taucher auf manchen grossen Landseen hier nistet. Mit Hülfe meines um die Ornithologie sehr verdienten Freundes, des Hrn. Prediger Böck zu Danzig, habe ich nun seit Jahren eine Menge dieser Vögel frisch im Fleische erhalten, wovon die Mehrzahl aus alten Vögeln besteht. Schon in Vorpommern gibt es, wie in Dänemark, weit mehr junge als alte Vögel, was sich dadurch erklärt, dass sich die Brutplätze derselben theils hier in unmittelbarer Nähe, theils von hier ab östlich und nordöstlich befinden, alte Vögel aber sich weit weniger davon entfernen, als die jungen.

Die vermeintlichen Winterkleider der Alten, welche Herr Paulsen gibt, sind daher weiter nichts, als die Jungen im ersten Herbste und Winter, welche von einander dadurch abweichen, dass manche reiner gefärbt sind, als andere, wodurch man versucht werden kann, diese unten blendend weissen für alte Vögel zu halten.

In einem Zeitraume von 8 Jahren sind mir hier etwa 90 alte arktische Seetaucher von den Monaten September bis Juli in die Hände gekommen, und darunter nicht ein einziges, welches im Winter nicht das Prachtkleid trüge, oder doch im Begriff wäre, dasselbe anzulegen. Die Mehrzahl dieser Exemplare erhielt ich in den Monaten October bis Dezember, und da die meisten dieser Vögel dann eben in voller Mauser sind, hatte ich die schönste Gelegenheit, dieselbe zu beobachten. Es stellt sich dadurch als Regel hin: Die Jungen beginnen ihr erstes Herbstkleid zu wechseln Ende März und Anfang April, legen dann aber nicht immer das Prachtkleid der Alten, sondern — wie es mir scheinen will — bisweilen das Sommerkleid an. Die Alten legen das Prachtkleid von den Monaten September bis Dezember an, so dass Ende des Jahres viele, im Januar die meisten, im Februar alle alten Vögel vollständig ausgefärbt

sind. Es gibt jedoch auch bereits im Oktober alte ausgefärbte Vögel, im Dezember schon viele. Die Mauser geht ausserordentlich langsam von Statten, da es im Oktober bestimmt schon keinen Vogel gibt, der nicht bereits in der Mauser wäre.

Die alten weissen Federn am Vorderhalse, welche dann gegen das kurze Gefieder des Prachtkleides gewechselt werden, sind länger als die neuen, und werden dadurch bei nicht gründlicher Untersuchung leicht für die neuen Federn gehalten, während das Prachtgefieder wegen der Kürze für abgerieben erachtet wird. Könnte der Forscher hierüber in Zweifel sein, was beim frischen Vogel jedoch kaum möglich ist, so würde man sich an den neu hervorsprossenden Rückenfedern leicht überzeugen. Allbekannt ist, dass die schönen Federn mit den weissen Fensterchen auf dem Rücken sich nur finden, wenn der Vogel die violettschwarze Kehle erhält, und dass der Federwechsel des Halses und des Rückens mit einander übereinstimmen. Auf dem Rücken sind jedoch — auch bei getrockneten Häuten — die neuen Federn nicht von den alten zu unterscheiden. Anfängern ist desshalb die Untersuchung des Rückengefieders anzurathen.

Das Prachtkleid wird dann in der Regel bis im Juli und August getragen, und verwandelt sich durch die Hauptmauser — in welcher der Vogel sogar zum Fliegen untauglich wird — und welche daher rasch beendigt ist — in das Sommerkleid, welches nur bei den Enten sehr kurze Zeit getragen wird. Naumann hat diess im Wesentlichen richtig dargestellt.

Was den rothkehligen Seetaucher betrifft, so hat Paulsen die Mauser dieses Vogels, *l. c.*, richtig angegeben, auch von demselben das reichste Material zur Hand.

Auch hier kommt dieser Taucher bereits im Winterkleide an, jedoch zeigen sich häufig noch einzelne rothbraune Federn an der Kehle. Dergleichen Vögel sind jedoch keinesweges als unbedingt noch in der Mauser befindlich zu betrachten, sondern manche nehmen diese einzelnen braunen Federn — höchst wahrscheinlich — von einem Kleide in das andere über.

Wie Paulsen ganz richtig angibt, legt der rothkehlige Taucher das Prachtkleid gewöhnlich im März und April an; jedoch ist die Mauser nur partiell, indem die Rückenfedern stehen bleiben, deren Farbenänderung nicht durch eine doppelte Mauser, sondern durch das Abreiben der weissen Tropfflecken und dadurch bewirkt wird, dass sich in diesem Gefieder ein gewisser röthlicher Glanz ausbildet. Man hat behauptet, dass ganz alte Vögel gar keine weissen Tropfflecken mehr erhielten, allein diess ist irrig, indem gegen die Brutzeit — wo die meisten der im Prachtkleide in den Sammlungen befindlichen rothkehligen Taucher erlegt sind —

diese Tropfflecken gewöhnlich ganz oder doch grossen Theils abgerieben sind. Nach der Herbstmauser haben auch die ältesten Vögel solche Tropfflecken.

In meiner und der Sammlung des Hrn. Pred. Böck befinden sich auch von diesen Vögeln lehrreiche Uebergangsformen.

Darsin bei Carlshöhe in Pommern,
im December 1848.

Beitrag zur Naturgeschichte des Pirols, *Oriolus galbula* Lin.*)

Von

Robert Tobias,

Inspektor des naturhistorischen Museums der Universität Leipzig.

Das Jugendkleid, in welchem diese Vögel das Nest verlassen, besteht aus sehr wolligten Federn, deren Bärte sehr einzeln stehen und an den Spitzen eingekrümmt sind. Der Schnabel ist hornschwarz, mit einem weissen Käppchen auf dem Oberschnabel kurz vor der Spitze, Iris grau, in's Bleifarbene ziehend. Die Grundfarbe des kleinen Gefieders an den oberen Theilen ist schiefergrau mit grünlichgrauen Spitzen, welche die Grundfarbe auf dem Oberkopfe und Nacken ziemlich verdecken, am Halse hingegen, wo diese Spitzen nur zu schmalen Rändern werden, tritt der dunkle Grund deutlich hervor; der ganze Rücken ist grünlichgrau, da hier die Federn beinahe bis zur Hälfte ihrer Länge diese Farbe tragen. Kehle, Gurgel, Kropf und Brust weissgrau mit ovalen, dunkleren Schaftflecken, welche an der Kehle klein sind, aber nach der Brust hin immer grösser werden, und auf letzterer in Streifen übergehen; der Bauch ist weissgrau, die Schenkel schiefergrau. Die Seiten- oder Tragfedern sind nur wenig mit Gelbgrün überlaufen. An den Seiten des Halses verlaufen die Farben der obern und untern Theile in einander. Die Zügel nebst den schwarzen Bartborsten schwärzlich; die Schwungfedern erster Ord-

---

*) Da ich voraussetze, dass jedem Ornithologen Naumann's schönes Werk zugänglich ist, so führe ich nur das an, worin meine Beobachtungen abweichen.
Rob. Tob.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 1_1

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von

Artikel/Article: Ueber den Federwechsel der Seetaucher. 14-17